

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem  
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...  
beschrieben werden ...**

**Gilbert, Jacob**

**Braunschweigk, 1613**

Die Siebende Tugend/welche eine Widwe Gott schuldig ist

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

vnrecht thet) eine Mennermörderin / Darüber schalt sie nicht wider / sondern wandte sich mit irem Gebet zu Gott vnnd klagte dem alle ire Noth vnd Anliegen / Vnd war der Hoffnung / Gott würde sie nach der Anfechtung wider trösten / vnnd nach dem trüben Vngewitter Ihr die liebe Sonne wider scheinen lassen / Wie auch bald hernach geschach / Ihr Wunsch ward erfüllet vnd sie mit grossen Freuden überschüttet.

Hanna.  
Luc. 2.

Ohne Zweifel muß auch die Prophetin Hanna eine geduldige Widwe gewesen sein / welche in die Vier vnd achtzig Jahr / wo nicht drüber im Widwenstuel gefessen.

Mutter  
mit den 7  
Söhnen.  
2 Mac. 7.

Eine sehr grosse Gedult war auch in der Mutter / welcher Sieben Söhne vmb des Göttlichen Befehles willen schrecklich vnnd greulich gemartert vnd hingerichtet worden.

Solche Ursachen von der Gedult sol eine Widwe neben dem / was im Sechsten Capitel des Trostspiegels gesagt worden / merken vnd lernen geduldig sein.

Die Siebende Tugend / welche eine  
Widwe Gott schuldig ist.

Widwe

## Widwe sol gerne beten.

**A**s eine fromme Widwe Gotte zu Tag vnd Nacht mit dem lieben Gebet in Ohren liegen vnd sich mit demselbigen fleißig zu jm halten sol. Dazu hat sie Versach gnugsam.

**F**urs Erste/sol sie dazu antreiben jr Elend vnd eigene Not. Denn wie aus dem Ersten vnd Andern Theil dieses Büchleins vernomen wird / Ist eine Widwe eine Elende Person/ Weil sie nechst Gott jren liebsten vnd besten freund den Mann verloren/ vnd nu von Jederman verachtet vnd verlassen ist/ Ist sie dann one Kinder vnd hat also weder Mann noch Kind/ Ist jr auch ein groß Kreuz/ Hat sie dann Kinder vnd wenig dazu/ dadurch sie erneeret vnd wol erzogen werden können / oder sie sind gebrechlich vnd ungesund/ oder sterben wol gar dahin / das machet einer Widwe auch viel Sorge/ oder wil Gott die Mutter von den vnerzogenen Kindern reißen/ das machet jr auch manche beschwerliche Gedancken/ Sind denn die Kinder arg vnd ungeraten/ So istis so viel desto erger. Wird dann ihr Haab vnd Gut von tage zu tage geringer/ ire Widersacher sehen jr wol nach Gut vnd Ehr/ Ja leib vnd Leben/ Das thut auch herzlich vnd schmerzlich weh.

Versachen so eine Widwe zum Gebet antreiben sollen. Der Widwen Not vnd Elend.

Bedencket sie dan jr Widwenliches Elend/Wie das selbe mancherley ist/So hat sie Vrsach genug zubeten vnd omb rettung vnd linderung **GOTT** anzuruffen.

Za gesezet/ Das eine Widwe für ihre Person kein sonderliches Anligen vnd Widerwertigkeit fürlete noch erführe/ So ist sie doch als eine Christin/ für die Not der ganken Christenheit zubitten vnd hiemit ire Christliche Liebe gegen dem Nechsten zubeweisen schuldig vnd pflichtig. Der Lehr/Wehr vnd Neerstand ist des lieben Gebets sehr benödiget/ vnd wird jr vnd andern Christen/ Not vnd Elend genugsam zeigen vnd weisen.

2. Gottes  
allgemei-  
ner Be-  
fehl.

Pf. 50. 55

Matth. 7

Psa. 105.

Eph. 6.

1. Thes. 5.

Matth. 26

Furs ander / sol eine Widwe der Ernste vnd allgemeine Befehl Gottes zum Gebet fleissig anhalten vnd vermanen/ Denn wann Gott spricht/ Ruffe mich an in der Not / Wirff dein Anligen auff den **HERRN**/ Bittet / Suchet / klopffet an/ Suchet sein Andlit alle wege / Betet siets in allem Anligen mit bitten vnd flehen in Geist vnd wachet dazu mit allem Anhalten vnd flehen/ für alle heiligen/ Betet on vnterlaß/ Wachet vnd betet/ das jr nit in Anfechtung fallet/ vnd dergleichen/ Das alles wird ja einer Widwen so wol gesagt/ als einem Andern Christenmen-

schen/

sehen/ Ja das eine Widwe stets zubeten schuldig sey/  
 dessen hat sie einen sonderlichen Befehl vnnnd special  
 mandat. Denn der Apostel Paulus / als er eine  
 Widwe beschreibet / gedencket Er vnter andern diese  
 Wort/ Das ist eine rechte Widwe/ die einsam ist/ die  
 Ihre Hoffnung auff Gott stellet vnd bleibet am Ge-  
 bet vnd Flehen tag vnd Nacht. Daher denn wol ab-  
 zunemen / das eine Widwe nicht allein mit andern  
 Menschen beten sol / sondern auch sonderlich vnnnd  
 für andern ernstlich/ stets vnnnd on vnterlaß zubeten  
 pflichtig sey.

Dieses  
 sonderli-  
 cher Be-  
 fehl.

1. Tim. 5.

Fürs dritte/ sollen eine Widwe zum Gebet an-  
 reihen Gottes reiche/ trewe vnnnd vielseltige verheiß-  
 sungen / welcher sie sich so wol/ als andere Leute an-  
 zunemen haben sol/ Denn wann Gott spricht / Ich  
 wil dich erretten aus aller deiner Not / dein Gebet  
 erhören/ dir helfen/ thun was du begerest / dich ver-  
 sorgen/ dich nicht ewiglich in vnrüge lassen / der Er-  
 lenden mich erbarmen / Den Geist der gedemütig-  
 ten vnnnd das Herz der zerschlagenen erquickten/ Ich  
 wil nicht inmerdar haddern noch ewiglich Zorn hal-  
 ten / Sondern gern vnnnd willig vergeben/ verzei-  
 hen vnnnd vergessen / vnnnd so fort an / Das gehet  
 eine Christliche Widwe so wol an/ als andere Leute

3. Gottes  
 verheiß-  
 sungen.

Psalm 50  
 34. 55. 58.  
 145.

Jer. 31. 33

te. Damit sie nu solcher herrlichen vnd reichen Verheissungen auch geniessen vnd theilhaftig werden indige/ Sol sie auch des lieben Gebets nicht vergessen.

4. Grofse Nutz des Gebets.

Fürs Vierde/ sol eine Widwe des steten Gebets erinnern der grosse vnd vielfeltige Nutz/ den sie dadurch haben vnd erlangen kan. Denn das Gebet kan vns aus vielem vnd manchem Vnglück erretten vnd auch viel vnd mancherley Glück zuwege bringen.

Jacob. 1. Eli. Gebet.

Des Gerechten Gebet/ schreibet Jacob/ vermag viel/ wann es ernstlich ist/ Elias war ein Mensch gleich wie wir/ vnd er betet ein Gebet/ das es nicht regnen solte/ Vnd es regnet nicht auff Erden drey Jahr vnd Sechs Monden/ vnd er betet abermal/ vnd der Himmel gab den Regen/ Vnd die Erde brachte Ihre Früchte.

Ismaels Gebet.

Als die Hagar mit ihrem Sohne Ismael in der Wüsten sich verirrete/ vnd beyde dursts hetten sterben müssen/ erhöret G D E die Stimme des Knabens/ vnd zeiget der Hagar nicht allein einen Wasserbrunnen/ des Durstes sich damit zuerwehren vnd aus ihrem Vnglück zu kommen/ Sondern es ward auch ihrem Sone von künstzigem grossen Glück herrliche vnd Reiche Bertröstung gethan/ 1. Mose 21.

Der

Der 107. Psalm gedenckt etlicher / die in der  
Wüsten in vngedenetem Wege irre gegangen / vnnnd  
darüber in Hunger vnd Durst geraten / Also das  
Ire Seele hette verschmachten müssen / wo Ihnen  
nicht were geholffen worden / Dieselbigen haben  
den **HERRN** in ihrer Not angeruffen vnd sind da-  
her aus iren Engsten errettet worden.

Loth des Abrahams Brudern Son erlangete  
mit seinem Gebet / das der Stadt Zoar / welche mit  
Sodom vnd Gomorra vntergehen solte / verschonet  
vnd Er sampt seinen zwoen Töchtern erhalten ward.

Loths  
Gebet.

Die Isracliten worden durch ir Gebet aus der  
Hand Pharaonis des Königs vnd Tyrannen in E-  
gypten erlöset / Wie **GOTT** selbst bezeugete / da er  
sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volcks  
in Egypten vnd habe ir Geschrey gehört ober die / so  
sie treiben / Ich habe ir leid erkand vnd bin hernider  
gefahren / Das ich sie errette von der Egypter Hand  
vnnnd sie ausfüre aus diesem Lande in ein gut vnnnd  
weit Land / in ein Land / da Milch vnnnd Honig  
fleußt.

1. Mos. 19  
Israell-  
ten Gebet

2. Mos. 3

Der König Nistias erhielt mit seinem Ge-  
bet bey dem Allmechtigen Gotte so viel / das im sein  
Leben auff funffzehn Jar verlengert ward. 2. Kö-  
nige 20.

Nistias  
Gebet.

Ach

Lutherus.  
Tom: 2.  
germ. mi-  
hif. 46. b.

Ach es ist eines Christen Gebet ein Allmechtig  
groß Ding / vnd ein groß vnleidlich Geschrey für  
Gottes Ohren / Er mus es hören vnd helfen / schrei-  
bet Lutherus. Es haben vorzeiten Esaias vnd an-  
dere Könige vnd Propheten durch ir ernst Gebet vn-  
begreifliche vnd vnmögliche Ding außgerichtet.

Eines  
Professo-  
ris Wort  
vom Ge-  
bet.

Es sagte einmal ein Gottfürchtiger vnd gelehr-  
ter Professor zu Wittenberg / als er vns die Dialecti-  
cam privatim las / vnd dieselbige mit schönen Theo-  
logischen Exemplis vnd argumentis illustrierte / vn-  
ter andern also / Wir Menschen müssen viel guter  
Sachen entraten / weil wir nicht drum bitten / die  
wir sonst mit vnserm Gebet wol erlangen vnd erhal-  
ten könten.

Tom. 4.  
germ. in  
Explicat.  
Decalog.  
mibi sol.  
393. 4.

Doctor Lutherus schreibt an einem andern  
Ort / Es solte vns mancher schrecklicher vnd gewalti-  
cher Fall begegnen / wo vns Gott nicht durch anruf-  
fen seines Namens erhielte / Ich habe es selbst ver-  
sucht vnd wol erfahren / das offte plötzlicher grosser  
Vnfall gleich in solchem ruffen sich gewendet hat vnd  
abgangen ist / Ein solch krefftig vnd mechtig ding ist  
das liebe Gebet.

Fürs Fünffte / Sol eine Widwe auch in ander  
Widwen Exempeln / so auch fleissig gebetet haben /  
sich wol spiegeln vnd denselbigen treulich folgen.

Ein



Ein herrlich Exempel gibt Judith die Widwe zu Bethulia/welche nicht allein wegen ihrer Schönheit vnd Reichthums/ sondern auch wegen Ihrer Gottesfurcht/ guten Gerüchts bey jederman/ vnnnd das sie hat wol beten können/ gerühmet wird. Den als Holofernes die Stadt belagerte vnd Jederman verzagte/ da vermanet sie die Leute ihres Volcks/ das sie sich für dem HERRN von Herzen demütigen/ ihm dienen vnd mit Ehrenen für Ihm beten solten/ Sie felt auch selbst in irem Kämmerlein für dem HERRN nieder/ Thut ein schön Gebet/bittet Gott umb ein heiligen Muth/ dasjenige/ so sie im Sinne hatte/glücklich zuvollenden/Vnd hernacher ehe sie ihr fürhaben ins Werck richtet/ betet sie a bermals heimlich mit Ehrenen vnd spricht/HERR GOTT Israel stercke mich/ vnd hilff mir gnediglich das Werck volbringen/ das Ich mit ganzem Bertrauwen auff dich fürgenommen habe/ das du deine Stadt Jerusalem erhörest/wie Du gesaget hast.

Von der Prophetin Hanna meldet der Evangelist Lucas/ das sie eine Widwe bey vier vnd achtzig Jaren gewesen/ nimer vom Tempel gekomen/ vnnnd Gotte mit Fasten vnnnd Beten Tag vnd Nacht gedienet habe.

Solchem Exempel sol eine frome Widwe auch

Gcc

fleißig

Judiths  
Gebet.

Judith.  
9.12

Hanna.  
der alten  
Widwen  
Gebet.  
Luc. 2.

fleissig nachkomen / gern zur Kirchen gehen / des Gottesdiensts abwarten vñ beyde in der Kirchen vñ zu hause mit irem vnablesigem Gebete bey dem Allmechtigen HERRN wol antlopfen vñnd anhalten.

Widwe  
welche  
den Rich-  
terreglich  
anleufft.  
Luc. 18.

Der HERR nimet ein sein Gleichniß von einer Widwen / welche den Richter derselbigen Stadt / da sie gewonet / teglich angelauffen vñ vmb rettung von irem Widersacher gebeten habe / Der Richter aber / alsz der sich weder für GOTT noch für Menschen gescherwet / habe die Widwe lange auffgehalten / vñd jr nicht helfen wollen. Endlich aber / da sie im so viel zu Halse gelauffen / habe er bey sich gedacht / Ob ich mich schon für GOTT nicht fürchte / noch für keinem Menschen scherwe / So wil Ich doch diese Widwe / weil sie mir viel Mühe machet / retten / das sie nicht zu lezt kome vñd ober trübe mich / Hat demnach ihrer Sachen einen gebürlichen Aufschlag gegeben / vñnd Ihr geholffen.

Solch Gleichniß sagt der HERR Christus auff das Gebet / vñd spricht / das man allzeit beten vñd nicht laß werden solle Denn GOTT werde seine Außerschwelgen / die Tag vñnd Nacht zu ihm ruffen / auch retten / vñd zwar in einer Kürze.

Wie nu diese Widwe den Richter Immerdar

ober

überlauffen/ vñnd vñnd Hülffe vñnd Rettung bey ih  
 angefucht vñnd angehalten hat: Also sol eine jede  
 Gottfürchtige Widwe bey dem Himlischen vñnd All-  
 mechtigen Richter mit irem Gebet/ Rath vñnd That/  
 Hülffe vñnd Beystand/ gnedige Errettung vñnd Erlö-  
 sung zu tag vñnd nacht/ vñnd on Vñnterlaß suchen vñnd  
 bitten/ der gewissen Hoffnung/ wo sie mit dem Ge-  
 bet anhalten wird/ So werde auch GOTT mit sei-  
 ner Hülffe desto ehe vñnd geschwinder bey ir ankomen/  
 Wie Lutherus vber diesen Text vñnd Gleichniß seer  
 tröstlich redet/ Das Gebet/ spricht Er/ macht das  
 GOTT eilet/ da er sonst nicht würde eilen. Darumb  
 dienet das Gebet dazu/ das man ein Ding desto ehe  
 erlange/ welches sonst lenger würde verzogen.  
 D merckts wol Lieben Widwen vñnd lieben Chris-  
 sten.

Sie sol eine Widwe auch diß wol in acht ne-  
 men/ Das sie sich nicht auff ander Leute Gebet al-  
 lein verlassen vñnd ires Gebets selbst vergessen wolte/  
 Wie bißweilen Reiche vñnd vermögene Widwen andere  
 Leute für sich bitten lassen/ Sie selbst aber vñnterlas-  
 sen das Gebet/ Das ist zu mal vnrecht.

Gut vñnd nützlich istz zwar / das ander Leute  
 für vñnd neben vñns beten vñnd sich vnser treulich

Luth. in  
 der Je-  
 nischen  
 Hauspo-  
 stilla am  
 Sontage  
 Esto mihi.

Widwen  
 sollen  
 selbst  
 beten.

Abac. 2. annemen/ Aber das man das Gebet derentwegen ein stellen vnd für seine Person nicht beten wolte/ das were nicht zuverantworten. Denn gleich wie der Gerechte wird seines Glaubens leben/ Also wird er auch seines Gebets/ welches eine Frucht des Glaubens ist/ am meisten genießen.

1. Mos. 19. Es ist wol war/ G D Et gibt manchem Menschen vmb ander Leute fürbitte vnd Gebets willen etwas/ Wie die Stadt Zoar des Loths Gebet so fern geneust/ das sie nicht mit vntergehet/ Vnd das Cananäische Weiblein Irer Tochter Gesundheit vnd erlösung vom Teuffel mit irem Gebet erlanget/ Aber sol beyde den Leuten zu Zoar vnd des Weibleins Tochter recht geholffen werden / So müssen sie einen eigen Glauben / ohn welchen vnmöglich ist G D E gefallen/ für sich selbst haben/ Wo aber der Glaube rechtschaffē ist/ Da wird er auch dem Menschen Herz vnd Mund/ G D It in aller Noth anzuruffen/ auffthun/ Wie David sagt/ Ich glaube/ darumb rede Ich/ Wo man aber selbst nicht betet/ Ist eine anzeigung / das bey einem solchen Menschen kein Glaube noch Christliches Herz sein müsse.

Die Achte Tugend/ welche eine Widwe G D tre schuldig ist.

Wid.